



EGON

EGSTEDTER ORTSNACHRICHTEN

4. Ausgabe - Mai 2021 - kostenlos

Rasten & Ausblick genießen: Die neue Waldschänke ist da!

In Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern ist folgende Idee entstanden: die neue Waldschänke – eine Möglichkeit zum Rasten und Verweilen hinter dem ehemaligen Schafstall.

Von der Idee zur Realisierung...

Die Situation im Doppelhaushalt 2019/2020 war gut, sodass der Ortsteilrat rechtlich maximal 800 EUR Materialkosten beisteuern konnte. In Kooperation mit dem Heimatverein Egstedt e.V. wurde das Projekt geplant. Überaus erfreulich und sicher nicht selbstverständlich haben wir zur Ortsverschönerung zwei private Spenden von jeweils 500EUR erhalten, was die Möglichkeit eines doch finanziell größeren Vorhabens überhaupt ermöglichte. Nach Angebotsvergleichen wurde die lokale Tischlerei Wedemann mit dem Bau beauftragt.

Der konkrete Platz war schnell ausgemacht, am sehr beliebten Feldweg zum Spazierengehen vorbei am ehemaligen Schafstall und zugleich Wander- und Mountainbikeweg nach Erfurt. Mit herrlichem Blick ins Thüringer Land bis hin zur Rennsteigsilhouette, am Horizont sind Schneekopf und Inselsberg zum Greifen nah. Nun ist der Platz aber leider kein städtischer Grund, wie aus dem Kartenmaterial hervorging. Nach erfolgreicher Recherche wurde Kontakt zum Eigner, dem Bundesamt für Immobilienaufgaben, über Beatrix Schwarz der Leiterin des Reviers Kalmburg (Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge), aufgenommen. Die Idee fand Anklang, so wurde intern geprüft und vermeldet, dass die Fläche eine Kompensationsfläche der A71 sei und dafür dem Thüringer Lan-

desamt für Bau und Verkehr (TLBV) überstellt worden war. Frau Schwarz und ihre Vorgesetzten setzten sich nun beim TLBV für eine Lösung ein. Der Heimatverein schloss daraufhin einen kostenfreien Gestattungsvertrag ab. Die Auflagen: Erhaltung der Waldschänke und Pflege der Fläche.

Hier können alle ganz einfach mitwirken! Es wird keine Müllentsorgung mittels Papierkorb geben. *Wer rastet, nimmt seine Reste auch wieder mit* – so können wir alle den neuen Aussichtspunkt erhalten und genießen. Die Aufbereitung der Fläche erfolgte sowohl in Handarbeit als auch maschinell; Dornenbüsche sowie Stümpfe wurden entfernt und etliches an Müll entsorgt, sodass der Aufbau ohne den Boden zu verunreinigen im April erfolgen konnte. So schnell kann es gehen, wenn kein Amtsschimmel wiehert.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten!

Spenden zur Ortsverschönerung: **Rudolf Busch & Danny Hofmann**

Einstimmiges Votum zum Projekt und zu Mitteln: **Ortsteilrat Egstedt**

Flächenanalyse und Gestattungsvertrag: Bundesamt für Immobilienaufgaben mit **Beatrix Schwarz** (u.a.), Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr;

Konzeption und Bau der Waldschänke: **Tischlerei Wedemann** (Bechsted/Wagd).

Koordinierung & Aufbereitung der Fläche: **Heimatverein Egstedt** um Wolfram Schmidt, Dieter Lünser und auch der **Ortsteilbürgermeister** C. Lünser



Einweihung der Waldschänke am 30. April: Christian Lünser, Wolfram Schmidt, Beatrix Schwarz, Rudolf Busch, Dieter Lünser

Überblick

Der Ortsteilrat informiert

Amtliches
Seite 2 ff.

Vereinsleben

Maibaum / Wir weisen den Weg
Seite 3

Zahlen, Daten, Fakten

Einwohner-Statistik
Seite 4

Baugeschehen

Bürgerhaus, Grünfläche bei der Kirche
Seite 5

Egstedt historisch

Stadt, Land, Fluss Teil 2
Seite 6 ff.

Aus unserer Flur

Einladung ins Lindgrün
Seite 9

Aus der Kirchengemeinde

Vom Beten und Fasten
Seite 10 ff.

Momentaufnahme

Müllsituation
Seite 12

Von Junior und Senior

Gezwitscher aus dem Schwalbennest
Seite 13

Kreatives

Lustige Kresse-Eier-Köpfe
Seite 14

Kurioses

Schilderungen
Seite 14

Such & Find

Rubrikvorstellung, Anzeigen
Seite 15

Beschlüsse

Der Ortsteilrat Egstedt ist bemüht, Ihre Anliegen entsprechend an die Stadtverwaltung weiterzugeben. Die Sprechstunden des Ortsteilbürgermeisters sowie der Ortsteilbetreuung vor Ort in Egstedt sind weiterhin ausgesetzt und das Bürgerhaus ist geschlossen.

Dennoch stehen Ihnen, neben der Ortsteilbetreuung via Telefon und E-Mail, die Ortsteilräte und der Ortsteilbürgermeister für Ihre Anliegen zur Verfügung.

Diese werden dann in den Sitzungen diskutiert. Gestalten Sie durch Ihre Anfragen mit. Für ein (i)ebenswertes Egstedt!“

Beschlüsse laut Ortsteilverfassung (OTV), falls nichts anderes angegeben: Gelistet nach Reihenfolge der Drucksachenummer, welche vom Sitzungsprotokoll abweichen kann.

März

0389/21 500,00 EUR – Repräsentationsmittel des Ortsteilbürgermeisters (§ 16)

Kommentar: Beschlüsse zu Mitteln sind vorbehaltlich der ausstehenden Bestätigung des Haushaltes.

Mitteilungen

Ausgewählte Informationen (u.a. aus Protokollen - über Link auf Egstedt.de / Amtliches)

Einwohnerfragestunde: Die Einwohnerfragestunde wurde lagebedingt ausgesetzt. Der Ortsteilrat hat sich für die Wiedereinführung eingesetzt – die Anfrage läuft. Der Bürgersaal bietet nachweislich die Möglichkeit für eine begrenzte Einwohnerzahl. Es gilt die entsprechende Hausordnung (Maskenpflicht).

Bänke Bushaltestelle (Garten- & Friedhofsamt): Die Bänke in der Bushaltestelle wurden auf Bitte des Ortsteilrates vom Stützpunkt Egstedt im Rahmen der Möglichkeiten wieder aufgearbeitet. Der Bestand stammt noch aus der eigenen Gemeinde.

Jugendförderplan (Jugendamt): In Vorbereitung zur Fortschreibung des Jugendförderplans wurde der Ortsteilrat frühzeitig mit der Bitte zu Vorschlägen beteiligt. Die Möglichkeiten sind aufgrund des städtischen Personals sehr begrenzt. Es wurden Vorschläge zur betreuten Nutzung des Bürgerhauses, der Sportstätten sowie die Möglichkeit eines Spielmobils (Neuanschaffung durch das Jugendamt notwendig) vor Ort in Egstedt adressiert.

Baumpflegearbeiten im Wäldchen Zum Rinnebach erfolgt (Garten- und Friedhofsamt, Umwelt- und Naturschutzamt): Ohne Information und Beteiligung wurde eine umfangreiche Baumpflege des Wiesenbachs im Abschnitt des „Rinnbachwäldchens“ (Zugang ortsseitig bei Nr.44) durchgeführt. Nach Anfrage zur Stellungnahme der Verwaltung wurde die Maßnahme im Nachgang in einem Vororttermin ausführlich dargelegt. Rückfragen wurden beantwortet.

Ersatzpflanzung des abgestorbenen Baumes Forststraße 26 (Garten- & Friedhofsamt): Mehrfach in 2020 nachgefragt wurde nun bekanntgegeben, dass der Baum nicht vergessen sei und eine Ersatzpflanzung nach Prüfung des Leitungsbestandes in 2022 erfolgen soll.

Kommentar: Der Ortsteilrat wird bei Baumfällungen selten beteiligt. Melden Sie sich, wenn Sie eine Fällung bemerken. Wir haken nach für unsere Umwelt!

Brücke Heidesheimer Straße 14 / Wiesenbach (Tiefbau- & Verkehrsamt): Auf Anfrage zur Prüfung der Sohle sowie der Gittereinfassungen (Defektmeldung) wurden keine Schäden an der Sohle festgestellt. Die eingefallene Gittereinfassung wurde umgehend vom Amt wiederhergestellt, sodass der Bereich wieder gesichert ist.

Geschwindigkeitsanzeige in der Forststraße (Tiefbau- & Verkehrsamt): Auf Anfrage des Ortsteilrates wurde das „Smiley“ zur Geschwindigkeitsanzeige in der Forststraße auf Höhe Amselweg montiert. Das Amt hatte diese Möglichkeit sowie mobile Geschwindigkeitsmessungen zugesagt, um auf die Einhaltung der Geschwindigkeit hinzuweisen.

Arbeiten am Spielplatz Zum Rinnebach (Garten- & Friedhofsamt): Der Ortsteilrat hat bereits im Februar 2020 auf den defekten Zaun mit Verletzungsrisiko am Spielplatz hingewiesen und Maßnahmen angefragt. Am 26. April, kurz nach dem Start der BUGA, wurde die deshalb-mehrfach verschobene Sanierung des Spielplatzes nun begonnen.

Pflaster am Brunnen / Dorfplatz (Garten- & Friedhofsamt): Mehrfach wurde in 2020 die Pflege des Pflasters (vermoost) am Brunnen angefragt. Die Antworten begannen mit zeitlicher Einordnung in den Herbst nach Kapazität des Stützpunktes und endeten mit dem Sachstand, dass das Pflaster bewusst zuwachsen solle. Es wurde vom Ortsteilrat angemerkt, dass der Splitt auf dem Pflaster/Grün zu entfernen sei.

Auswertung Winterdienst in der Ortslage (Tiefbau- & Verkehrsamt): Der Wintereinbruch im Februar war auch in Egstedt spürbar und anhaltend. Für die Kinder ein riesen Spaß, gab es in der Ortslage aber auch Beeinträchtigungen. Die Räumung der Bushaltestellen (Busbuchten) erfolgte nicht. Der Schneepflug machte die Straße innerorts für den Bus frei. Zugänge zu den Nebenstraßen waren dadurch aber mehrere Stunden bis zum Einsatz des Stützpunktes gesperrt und wurden teils von den Anwohnern geräumt. Im Allgemeinen zeigte sich der Zusammenhalt in Egstedt und man räumte über den eigenen Verantwortungsbereich hinaus. Dafür ein großes Dankeschön! Öffentliche Bereiche wie der neue Gehweg zum Amselweg und Gehwe-

Erreichbarkeiten

Ortsteilbürgermeister

Christian Lünser

Anschrift

Heidesheimer Str. 2
99097 Egstedt

Tel. 0361/655-106708

E-Mail Buergermeister@Egstedt.de

Ortsteilbetreuung

Frau Schlieffe

Anschrift

Rumpelgasse 1
99984 Erfurt

Tel. 0361 655-1053

Fax 0 361 655-6818

E-Mail Ortsteile@Erfurt.de

Sprechstunden: Entfallen aktuell.

Neue Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Sitzungen

07. Juni 2021 18.00 Uhr

06. September 2021 18.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Ortsteilrat Egstedt vertreten durch den OT-Bürgermeister Christian Lünser

Redaktion:

Hartmut Blumenauer (Such & Find),
Sophie Seibt : Lektorat,
Jens Garthoff (Stadt, Land, Fluss; Kurioses),
Jana Schröder: Satz/Layout,
Susan Bauer: Redaktionsmitarbeit (Aus der
Kirchgemeinde, Kreatives),
Wolfgang Bey: Ratsmitglied,
Frank Leder: Ratsmitglied,
Ute Kohlstedt: Ratsmitglied

Redaktionelle Zuarbeit:

Wolfram Schmidt (Vereinsleben),
Nicole Terme (Von Junior und Senior),
Christian Lünser (Der Ortsteilrat informiert,
Momentaufnahme, Statistik, Baugeschehen),
Uta Krispin (Aus unserer Flur)

Anschrift: Heidesheimer Straße 2,
99097 Erfurt-Egstedt

Kontakt: Telefon: 0361 - 655 10 67 08
E-Mail: Egon@Egstedt.de

Druck: WirMachenDruck.de

Auflage: 225 (Druckversion)

36 (E-Mail Verteiler)

Nächster Redaktionsschluss: voraussichtlich
11. September 2021 für die Ausgabe am
Oktober 2021

Titelhintergrundbild: Jens Garthoff

ge an der Grünfläche Zum Rinnebach wurde nicht durch die Stadt Erfurt geräumt bzw. z.T. nach Tagen erst mit Streugut gesichert. Zu bemerken ist dass, für den Winterdienst nicht mehr der Stützpunkt des Garten- und Friedhofsamtes zuständig ist. Mit der Saison 2020/2021 wurde die Pflicht an externe Unternehmen vergeben, verantwortlich bleibt die Stadt Erfurt!

Fakt ist, die Anliegerpflichten, die in den Satzungen der Stadt festgeschrieben sind, gelten auch für die städtischen Grundstücke (u.a. Bürgerhaus, Hauptverkehrsstraßen, Stadtwerke-Objekte wie Stromhäuschen). Es ist schwer nachvollziehbar, die Anlieger auf die Pflicht hinzuweisen, der man selbst nicht nachkommt!

Sichtbar herrschte Überforderung in der gesamten Stadt Erfurt und den ländlichen Ortsteilen. Die Kommentierung des Oberbürgermeisters zu „solch besonderen Witterungslagen“ zeigt bedingt Verständnis beim Ortsteilrat. Zum einen informierten alle Wetterdienste zu der bevorstehenden Witterungslage. Zum anderen ist es so besonders nicht – ein Winter wie man ihn aus der Vergangenheit wohl kannte, wenn auch im Jahr 2010 zuletzt. Entscheidend ist die Vorbereitung und Organisation auch im Standby, meint der Ortsteilrat. Die Stadt verweist auf die eingesetzten Kräfte, den Personalmangel, Kapazitätsgrenzen und gesetzliche (Mindest-)Verpflichtungen. Letztlich meint der Oberbürgermeister: „Jede Kommune muss für sich entscheiden, wie viel Winterdienst leistbar und erforderlich ist und welche Investitionen in Kitas, Schulen und Straßen danach noch möglich sind“. Das Statement können die Leser gern selbst bewerten!

Der Ortsteilrat hat für seine Information den jährlich verfassten Bericht zur Auswertung des Winterdienstes und zukünftigen Maßnahmen für die Saison Winter 2021/2022 angefordert (Zugang im Sommer geplant).

Schließend zur Thematik: Mit dem Tauwetter kam prompt auch das viele Wasser. Viele Einwohner können sich noch an das Hochwasser 1994 erinnern. Damit so etwas nicht wieder vorkommt, wurden danach einige Maßnahmen auch an den Regenrückhaltebecken (Schwemmen) ergriffen. Gerade diese, aber auch die Gräben (u.a. Wiesenbach) und die umliegenden Felder gilt es im Blick zu haben. Zusammen haben die Anlieger und der Ortsteilbürgermeister überwacht und kommuniziert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stützpunktes haben dann schnell reagiert und mehrmals das Treibholz und Unrat an den Ablaufgittern der Wasserbecken entfernt sowie zwecks Beseitigung das Amt informiert. Am nächsten Tag wurde der herausgefischte Unrat abgefahren.

Ein großes Dankeschön an die Kollegen des Stützpunktes für die schnelle und unbürokratische Hilfe!

Umfangreiche Impression / Bilder zum Wintereinbruch, dem Langlaufparadies Egstedt und dem Tauwetter sind auf www.egstedt.de einsehbar (Rubrik Neuigkeiten).

Vereinsleben

Traditionspflege im Mai



Egal in welchen Zeiten! Wir halten für euch die Tradition am Leben!

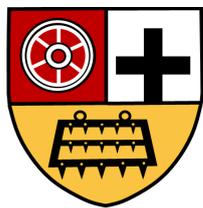
Wir bedanken uns ganz herzlich bei Familie Stüber für die Birke.

Euer Dorfclub Egstedt



Bild: J. Garthoff

Ein Wegweiser für Egstedt



In der Ortsteilratssitzung vom 24. August 2020 entstand die Idee, an einem zentralen Punkt im Ort einen Wegweiser aufzustellen. Das Problem: Ein Wegweiser ist ein Bauwerk und bedarf einer Grundfläche und eines Antrags mit nachfolgendem Genehmigungsverfahren. Da unsere Büchertelefonzelle an ihrem früheren Standort in Bielefeld bereits ein Werbeschild trug und die Befestigungsmöglichkeit noch vorhanden war, konnten wir damit das Problem umgehen.

Ortsteilrat Frank Leder und ich wurden beauftragt, ein Konzept zu erstellen. Das Designstudio Regel sollte die Gestaltung und Herstellung der Hinweistafeln übernehmen. Für die mechanischen Arbeiten an der Halterung wurde Meister Sauerbrei mit ins Boot geholt, der auch umgehend mit den Arbeiten begann.

Heimatverein Egstedt e. V.

An einem Novemberabend 2020 hatten Frank Leder und ich auch unsere Vorstellungen zum Wegweiser auf einen Punkt gebracht. Ausgehend von den 4 Himmelsrichtungen wurden je eine Sehenswürdigkeit oder auf einen Platz in Egstedt hingewiesen, ein Ziel in der Nähe, ein etwas weiter Entferntes und ein Fernziel. Die Fernziele befinden sich etwa auf dem gleichen Breiten- oder Längengrad wie unser Egstedt.

Nachdem die 4 Tafeln vom Lars Regel beschriftet waren, mussten wir uns eine neue Halterung ausdenken, denn die vorhandene war dem enormen Gewicht (ca. 20 kg) der glasfaserverstärkten Kunststoffplatten nicht gewachsen. Aus den Resten einer alten Wäschespinn- und Teilen aus der Bastelkiste entstand ein neuer Aufbau. Dieter Sauerbrei formte in Windeseile aus 4 Edelstahlblechen neue Halteplatten.

Am 19. Februar 2021, als der Winter eine kurze Pause einlegte, konnten wir den Wegweiser auf der Büchertelefonzelle montieren. Die Kosten für das gesamte Projekt beliefen sich auf 180 Euro und wir sind mit einem „schmalen Taler“, wie von unserem Ortsteilbürgermeister gewünscht, ausgekommen.

Unsere Schulkinder waren begeistert und testeten ihre Geographiekennntnisse. Die meisten Egstedter schmunzelten, nur gelegentlich gab es auch mal ein Kopfschütteln. Aber ich denke, der Wegweiser wurde vorwiegend positiv aufgenommen und wird den Besuchern von Egstedt über viele Jahre den richtigen Weg zeigen.

W. Schmidt

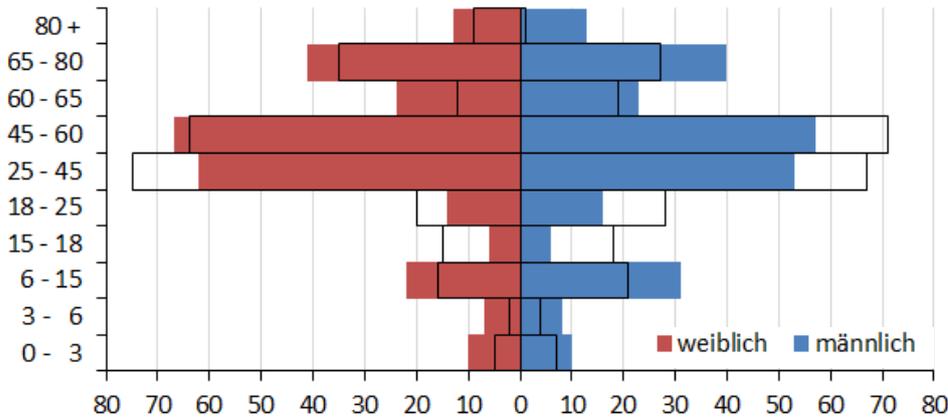


Bild: W. Schmidt

Einwohner-Statistik

Auf Wunsch und Nachfrage finden Sie hier die offiziellen statistischen Daten von Egstedt ab 1995. Die Daten sind in Diagrammen dargestellt. Alle Basisdaten sind einsehbar auf <https://www.erfurt.de/ef/de/rathaus/daten/bevoelkerung/stadtteile/111665.html>

Alterstrukturvergleich 2020 farbig /2002 gerahmt



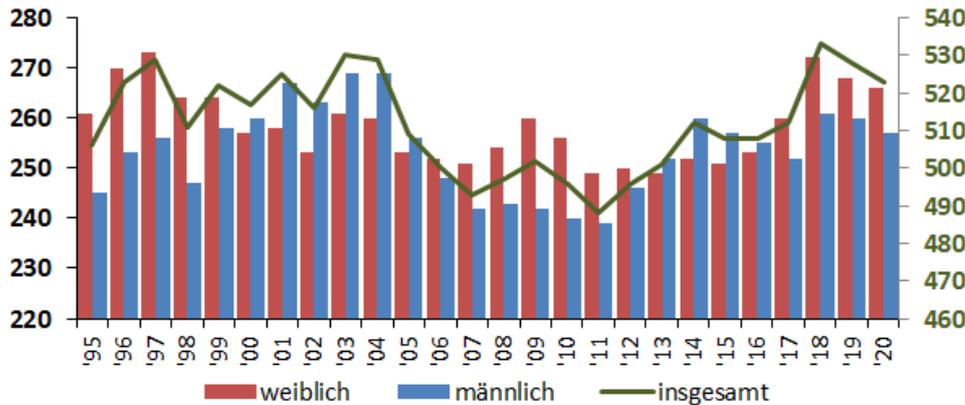
Im **Altersstrukturvergleich** ist die klassische Demographie des Jahres 2020 verschieden nach weiblich (rot) und männlich (blau) abgebildet. Die schwarzen Rahmen zeigen zusätzlich als Vergleich den Status von 2002.

Das Durchschnittsalter hat sich von 51,6 Jahren in 2002 leicht auf 52,3 Jahre in 2020 erhöht.

Zu beobachten ist ein Anstieg im Kinder- bis in das Jugendalter.

Die Verteilung der mittleren Altersbereiche zeigt im Vergleich zu 2002 eine Verschiebung in die höheren Bereiche. Zudem ist der Rückgang auch auf den Fortzug zurückzuführen.

Bestandsdaten



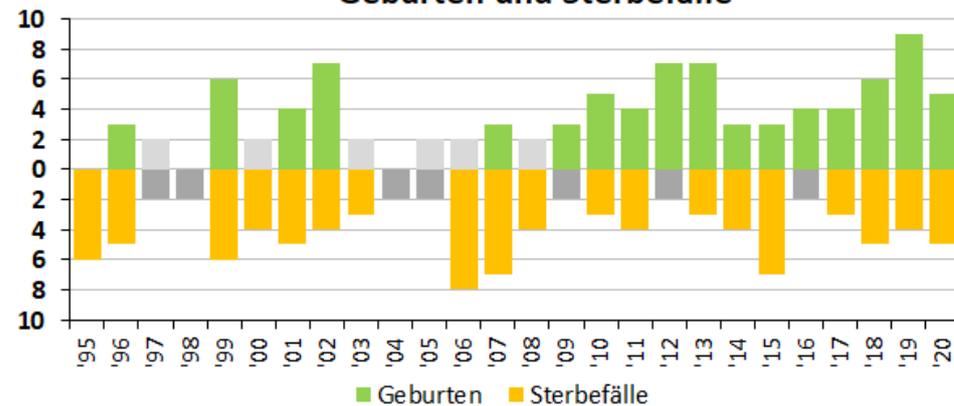
Die **Bestandsdaten** nach Hauptwohnsitz werden am 31.12. des jeweiligen Jahres erfasst.

Sie werden wieder zwischen weiblich und männlich in Balken unterschieden (linke Achse). Die Linie zeigt die Einwohner insgesamt, gemessen an der rechten Achse, an.

Egstedt hat seit Jahren einen Einwohnerstand von über 500. Das ist z.B. für die Eingruppierung im ÖPNV wichtig. Hiernach stehen erst ab 500 Einwohnern stündliche Busangebote zur Verfügung.

Mit einem Durchschnitt von 512 Einwohnern im Auswertungszeitraum, ist trotz des leichten Rückganges seit 2018, mit 523 Einwohnern in 2020 ein relatives Hoch zu verzeichnen.

Geburten und Sterbefälle



Die **Bewegungsdaten** werden in der Regel zum 31.03. des Folgejahres nach dem Ereignisdatum des Meldevorganges ermittelt.

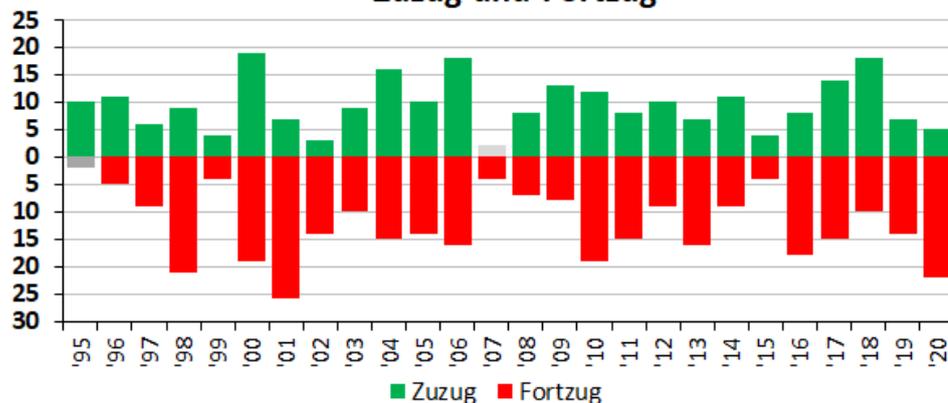
Aus Datenschutzgründen stehen die Werte 1 und 2 (<3) nicht zur Verfügung. Für die Auswertung wurde hier der Wert 2 als Simulation angenommen und entsprechend grau in den Diagrammen dargestellt.

Die Daten zeigen Geburten und Sterbefälle in Egstedt sowie Zuzug nach und Fortzug von Egstedt.

Über den Auswertungszeitraum hat sich die Einwohnerzahl (Geburten und Sterbefälle) um 9 verringert.

Die Sterbefälle sind über den Zeitraum relativ konstant.

Zuzug und Fortzug



Seit 2010 ist erfreulicherweise ein signifikanter Anstieg der Geburten zu verzeichnen.

Weiter so! 😊

Zuzug und Fortzug verglichen zeigen über den Auswertungszeitraum gesehen eine abnehmende Einwohnerzahl um 76.

Die Nachfrage für Zuzug ist dagegen aktuell sehr hoch. Mietwohnungen sind nur begrenzt vorhanden. Offene Bauplätze sind leider rar. Die Stadtentwicklung hat keine langfristigen Pläne für weitere Baugebiete. Der Ortsteilrat hat hier nur sehr begrenzte Mitbestimmungsbefugnisse.

Arbeiten am Bürgerhaus



Momentan ist das Bürgerhaus, wie bekannt, leider immer noch geschlossen. Nichts destotrotz wird die Zeit genutzt. Nach der Sanierung des Sockels durch das Fachamt in Kooperation mit lokalen Handwerkern im Sommer 2020 wurden im Herbst §4-Mittel des Ortsteirates (für die dringliche Unterhaltung kommunaler Flächen und Gebäude) für das Bürgerhaus beschlossen.

Zusammen mit dem Amt für Gebäudemanagement bekam der Eingangsbereich einen neuen hellen Anstrich. Zudem wurden die letzten „volkseigenen“ Fenster im Treppenaufgang zum Bürgersaal gegen neue Fenster getauscht.

Herzlichen Dank an den Malerbetrieb Werner Topf KG (Egstedt) und die Tischlerei Wedemann (Bechstedt-Wagd) sowie das Amt für Gebäudemanagement mit Bauleiter Herrn Grasse! C. Lünser



Bild: C. Lünser

Grünfläche bei der Kirche neu gestaltet



Bild: C. Lünser

Alte Fläche November 2020; Neugestaltung im Dezember 2020

Ein Hauch von BUGA? – Neugestaltung der Fläche in der Forststraße nahe Friedhof.

Unabhängig von der BUGA haben Vertreter des Ortsteirates über die Gestaltung der Fläche in einem Vororttermin mit dem Umwelt- und Naturschutzamt 22. September 2020 beraten.

Die Realisierung erfolgte rasch noch im Dezember 2020 durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Garten- und Friedhofsamtes vom Stützpunkt Egstedt.

Es wurden zwei neue Bäume und etliche Büsche gepflanzt. Die Fläche soll in den kommenden Jahren je nach Status des alten Baumbestandes weiterentwickelt werden. Die verlängerte Anliegerausfahrt wurde als Schotterrasen umgestaltet, die alten Borde sind verschwunden. Als Begrenzung zur Straße wurden Steine abgelegt. Ein Ärgernis bleibt: die Kurveinfahrt untere Forststraße zur Kirche. Immer wieder wird die Grünfläche durch Bau- und Lieferfahrzeuge zerfahren. Hier soll

nachgearbeitet werden – Die Wiederherstellung der Grünfläche sowie weitere Steine sind bereits angefragt.

Der Ortsteirat bittet: **Geben Sie der Fläche eine Chance!**

Ist der Boden gefestigt und der Rasen gut angewachsen, kann die Fläche wieder uneingeschränkt betreten werden.

C. Lünser



Bild: C. Lünser

Nach der Neugestaltung im Dezember 2020



Bild: C. Lünser

Fläche Ende März 2021 .. der Rasen wächst...

Stadt, Land, Fluss

Was(ser) ist los?

Über die Bedeutung von Wasser braucht man nicht mehr viel zu sagen. Es ist die Grundlage unseres Lebens. Wie in Teil 1 angekündigt, geht dieser Artikel nun auf die Gewässer ein, die in der Egstedter Flur zu finden sind.

Gewässer geben immer dann zu Sorgen Anlass, wenn sie über ihre Ufer treten, oder wenn sie in der Zeit erhöhten Bedarfs eine trockene Sohle aufweisen. Letzteres konnte schon ab dem 19. Jh. ansatzweise mit einer Wasserleitung kompensiert werden, wie wir in Ausgabe 3 von EGON zeigten.

In unserer Flur finden sich häufig Gewässer mit der Bezeichnung Bach oder Graben. Ihre Namen wurden entweder aus örtlichen Gegebenheiten (Geländeformationen wie „Berge“ oder Flächen wie Wiesen sowie ehemalige Siedlungen), aus Zustandsbeschreibungen (durchschnittliche Wasserführung) oder aus Verwendungen (Nutztiertränken etc.) gewählt.

Doch was ist ein Bach laut Definition?

„Bäche sind in der hydrologischen Fachsprache kleine Fließgewässer. Eine Abgrenzung zum Fluss ist schwierig. So können z. B. die Schifffbarkeit, der Abfluss (weniger als 20 m³/s) oder die Breite (weniger als 5 m) als Kriterium herangezogen werden. Auch die durchschnittlich geringere Wassertiefe und ein kleinerer Gewässerquerschnitt sowie die dadurch bedingten häufigen direkten Wechselbeziehungen zwischen Wasserkörper, Gewässersohle, Ufer und Ufervegetation grenzen den Charakter des Baches von dem eines Flusses ab.

Es gibt Bäche, die ständig Wasser führen, sowie Bäche, die nur zeitweise, zyklisch oder unregelmäßig auftreten, wie zum Beispiel die Steingraben der Muschelkalkgebiete in Thüringen oder andere oberirdische Karstbäche.“

Ortsteilrat auch namensgebendes Gremium

§ 15 der Ortsteilverfassung von Egstedt (Namensgebung)

„Bei der Benennung von Straßen, Wegen, Plätzen und Brücken sowie der öffentlichen Einrichtungen ist der Ortsteilrat zu beteiligen“, heißt es in der Ortsteilverfassung von Egstedt.

Warum sich das Umwelt- und Naturschutzamt, Abteilung Wasser/Boden, entschieden hat, die Feldentwässerungsgräben mit Namen zu versehen, hat sich mir trotz intensiver Recherche nicht erschlossen. Das spielt letztendlich auch kaum eine wesentliche Rolle.

Jedenfalls stimmte der Egstedter Ortsteilrat in der Sitzung von 27. Juni 2019, den Vorschlägen des Amtes wohlwollend zu. Die Lage dieser ehemals als Vorfluter bezeichneten Gewässer ist der Karte zu entnehmen.

In alphabetischer Reihenfolge mit Verlauf:

1 Amselgraben: Führt vom hinteren Teil des Amselweges (bei Hausnummer 4) westlich über die Wiese, vor dem Betriebsgelände Pflanzenbau Egstedt (ehemals Schafstall), dann nördlich entlang des Feldweges bis zur Einmündung in „Über dem Gänseborn“. Länge: ca. 360 m. Wie aus der Flurkarte in EGON Nr. 3 zu erkennen, gab es hier einst eine Flurbezeichnung namens Leiseborn. Die Bedeutung von „leise“ könnte auf die geringe Wassermenge hinweisen. Born ist eine alte Bezeichnung für Quelle. Vermutlich wurde er Amselgraben in Reminenz zum Amselweg benannt, da dort sein Ursprung liegt. Auf Luftbildaufnahmen von 1945 lässt sich der Verlauf bis zum Quellort hinter der Ende der 1940er Jahre angelegten Neubauernsiedlung erahnen. Dort befindet sich noch heute ein Tiefbehälter, der anfänglich zur Wasserversorgung der Siedlung aber auch von der Besatzung die Schießbahnkommandantur genutzt wurde. Aus eigenem Erleben und auch dem der heutigen Anwohner stellte die Abführung des aus diesem Behälter kommenden Wassers eine eigene Problematik dar. Da die offenbar einstmalig eingebaute Drainage über die Jahre verschlammte, wandelte sich die Wiese des betreffenden Grundstücks, in ein unbefahrbares und schlecht zu nutzendes Feuchtbiotop. Die Situation konnte aber durch Eigenleistung verbessert werden.

2 Egstedter Bach: Verläuft ca. 300m nördlich der Einfahrt Betr.-gelände Pflanzenbau und ca. 200 m südlich am Feldweg bis zur Einmündung in „Über dem Gänseborn“; Länge ca. 220 m. Bei diesem

„Gewässer“ handelt es sich mehr um einen Oberflächenwassersammelgraben, der vor langer Zeit zu diesem Zweck künstlich angelegt wurde. Er nimmt das Wasser der Wiese auf, damit diese nicht versumpft.

3 Graben Bechstedter Straße: Führt von der Straßenüberführung am Ende „Alte Straße“ (beim Sportplatz), nördlich bis zur Einmündung in den „Wiesenbach“ an der alten Brücke. Länge ca. 170 m. Dieser Graben ist ebenfalls ein Oberflächenwassersammelgraben. Er beginnt eigentlich an der Einfahrt in den Feldweg bei der „Schwarzabfahrt“ der Autobahn. Ebenfalls nimmt er die Feldentwässerung beider Feldseiten auf.

4 Schmiedegraben: Zieht sich ca. 450 m nördlich der Einfahrt Betr.-gelände Pflanzenbau ca. 140 m südlich, dann westlich ca. 650 m bis Straßenüberführung am Radweg/Landstraße Richtung Erfurt ca. 1920 m südwestlich bis zu Einmündung in den „Wiesenbach“ in Waltersleben, bei der Straßenüberführung (B 4). Länge ca. 2730 m. Auch dieser Graben ist Beginn bis zum Zusammenschluss mit „Über dem Gänseborn“ an der Landstraße Richtung Erfurt ein Oberflächenwassersammelgraben.

5 Über dem Gänseborn: Verläuft vom nördlichen Rand der Wiese hinter dem Betr.-gelände des Pflanzenbaus (Grenze Standortübungsplatz Drosselberg) ca. 380 m südöstlich und dann ca. 900 m westlich bis zur Einmündung in den „Schmiedegraben“ an der Straßenüberführung der Landstraße nach Erfurt. Länge ca. 1280 m. Auf den ersten 380 m nimmt er Oberflächenwasser aus den Flächen des Standortübungsplatzes auf. Seine eigentliche Quellzone befindet sich im „Wäldchen“ hinter dem Amselweg. Historisch betrachtet handelt es sich um den „Kreuzchensbach“. Ein Hinweis darauf findet sich in der Flurkarte in EGON, Ausgabe 3. Es gab eine Fläche (Nr. 17) die „Kreuzchensbach“ hieß und sich zwischen dem Steinkreuz an der Landstraße nach Erfurt und dem heutigen „Über dem Gänseborn“ befand. Dass dieser Bach öfter Wasser zu führen scheint als der „Schmiedegraben“ (in den er übergeht), belegt auch der Uferbewuchs.

Weitere Bäche in der Egstedter Flur, die schon länger nachweisbar sind, lauten:

Der Rhodaer Bach: Vermutlich rührt der Name von einer bereits 1597 in einem „Geschoßregister“ (Abgabennachweis) erwähnten Siedlung namens Erbarroda. Auch das Flurstück „Rödichen“ weist darauf hin. Auf einer Karte von 1905 ist unterhalb der Stunzelwiese eine Wüstung verzeichnet. Heute ist der Verlauf des Bachs verkürzt und zu einem Straßen- und Feldentwässerungsgraben umfunktioniert. Einen Hinweis auf den Quellort gibt möglicherweise der Betonschacht mitten auf dem Feld. Die Namensgebung aus heutiger Sicht könnte aber auch vom Nachbarort Rhoda stammen, in dessen unmittelbarer Nähe er verläuft. Nimmt man allerdings das Beispiel Egstedter Bach, der unmittelbar bei Egstedt „entspringt“, ist die Wahrscheinlichkeit der Namensgebung durch den Ursprungsort höher.

Der Gänseborn: Auch dieses Gewässer teilt das Schicksal der Umgestaltung. Aber auch hier gibt es einen Hinweis auf ein Flurstück namens „Gänseborn“. Ursprünglich ist auch er auf dem rechten Feld Richtung Erfurt entsprungen. Hier gibt es allerdings keinen Schacht, der auf eine Quelle hinweist. Er mündet an der Straßenüberführung der Landstraße Richtung Autobahn in den Rhodaer Bach.

Am bekanntesten in Egstedt ist der Rinnebach. Er ist der wohl älteste Gewässername und wohl auch Grund der Besiedlung vor Jahrhunderten und heutiger Namensgeber der „Hauptstraße“ im Ortskern.

Der Rinnebach hat einige Besonderheiten. Er hat keine richtige Quelle (oder zumindest keine dauerhaft ergiebige). Er beginnt im Waldstück in der Nähe des heutigen Submissionsgeländes und speist sich aus abfließendem Oberflächenwasser. Bis zum ostwärtigen Ortsbeginn nimmt er das anfallende Oberflächenwasser der Felder und Wiesen über Feldentwässerungsgräben auf. Wie bereits in EGON Nr. 3 von W. Schmidt zum Thema Trinkwasserversorgung beschrieben, speisen die Quellen der mittlerweile abgebrochenen Wasserbehälter weiterhin Wasser in den Bach ein. Ab hier führt der bis dahin meist trockene Bach auch in längeren Trockenperioden Wasser. Im weiteren Verlauf fließt er auf Höhe „Zum Rinnebach“ 25 über einen Vorfluter in einen Kanal und kommt an der „Schwemme“ beim Dorfplatz nach dem Spielplatz wieder zu Tage.



Bild: Archiv J. Garthoff

Ausschnitt aus der Separationskarte von 1865. Die weißen Zahlen stehen für die heutigen Hausnummern.

Er durchfließt den ehemaligen Löschteich und verschwindet wieder im Kanal. Erst nach „Zum Rinnebach“ 2 verläuft er wieder offen. Zunächst unter der neueren, dann unter der alten Brücke Richtung Waltersleben. Der heutige Bachlauf gestaltete sich allerdings nicht immer so.

Bis in die 1970er Jahre war er zwar kanalisiert, jedoch offen. Noch aus den Luftbildern von 1953 (die 1960er und 1970er sind bis dato noch nicht öffentlich zugänglich) kann der Verlauf im Ortskern nachverfolgt werden. Um im Ort den Bach zu überqueren, gab es einige Bücken. Entweder, um dem Verlauf der Straße zu folgen oder auf ein Gehöft zu gelangen. Die oberste Brücke befand sich auf Höhe „Zum Rinnebach“ 25. Im Zuge der Verrohrung wurde vermutlich zu dieser Zeit der Vorfluter angelegt, der mit einem Gatter ausgestattet, bei starkem Wasseranfall mitgeschwemmtes Geäst abfängt. Vor einigen Jahren wurde dieser Bereich entschlammt, das Gatter erneuert und die Sohle mit großen Steinen ausgelegt (diese sind aber heute wieder unter einer Schlamm-lage verschwunden). Heute wie damals verlief der Bach im Garten von „Zum Rinnebach“ 21 (heute allerdings im Kanalrohr). Die nächste Brücke bachabwärts befand sich an vorgenanntem Dorfplatz bei „Zum Rinnebach“ 19. Der hier im Volksmund „Schwemme“ genannte ehemalige Teich wurde 1930 verbreitert und eingefasst und zu einem Löschteich umfunktioniert. Um das Wasser zu stauen, wurde an der Brücke eine Gesenkschleuse installiert. Auf dem heutigen Spielplatz befand sich bis 1992 das von der bereits 1877 gegründeten Feuerwehr genutzte Gerätehaus, welches wohl schon 1859 errichtet wurde.



Bild: Archiv J. Garthoff

Die Dorfstraße mit Blick auf das kleine Feuerwehrgerätehaus am heutigen Brunnenplatz.

Danach verlief der Rinnebach die heutige Straße querend in einem gemauerten offenen Kanal, der mit einem eisernen Geländer gesichert und mit kugelförmig geschnittenem Gehölz gesäumt war, Richtung heutiger Bushaltestelle. Gegenüber von „Zum Rinnebach“ 15 befand sich ebenfalls eine Brücke oder ein Steg. Auf der heutigen Grünfläche zwischen „Zum Rinnebach“ 11 - 9 und 18 - 24 befand sich einst der Dorfteich. Dieser war ebenfalls eingefasst und am Ablauf mit einer Schleuse zum Anstauen versehen. Er soll auch über eine Rampe befahrbar gewesen sein. Das anfallende Wasser aus dem „Schlag“ (zwischen

„Zum Rinnebach“ 20 und 22) wird in diesem Bereich ebenfalls in den Rinnebach eingeleitet. Der Platz am ehemaligen Dorfteich ist bei den alteingesessenen Egstedtern als „Am Denkmal“ bekannt, denn hier befand sich seit 1921 ein Denkmal für die im 1. Weltkrieg gefallenen Egstedter, welches in den 1970ern entfernt wurde. Vor dem Teich befand sich ebenfalls eine Brücke.

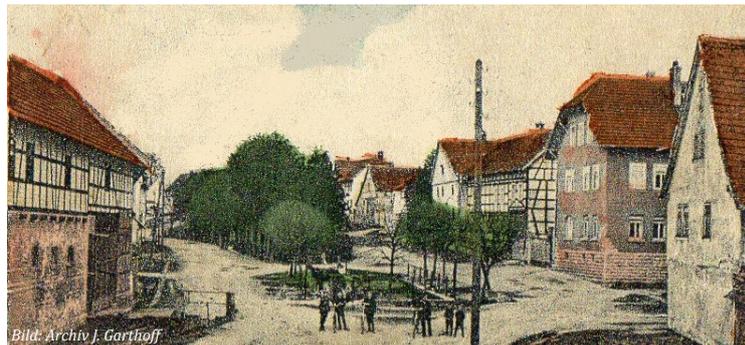


Bild: Archiv J. Garthoff

Der Dorfteich vor 1921.

Sie wurde wegen Baufälligkeit eingezäunt und wird scherzhaft „Boxring“ oder „Ochsengatter“ genannt. Wann dieser Teich angelegt bzw. eingefasst wurde, bedarf noch weiterer Forschung. Zu bemerken bleibt noch, dass der Bach, wie auf der Separationskarte von 1865 zu sehen, einen Nebenarm von „Zum Rinnebach“ 17 bis ungefähr zwischen den Häusern 11 und 9 hatte. Er verlief parallel und mündete nicht in den Teich, sondern in dessen Ablauf. Vermutlich wurde er im Rahmen von Straßenverbreiterungen im 19. Jahrhundert verfüllt. Ebenfalls

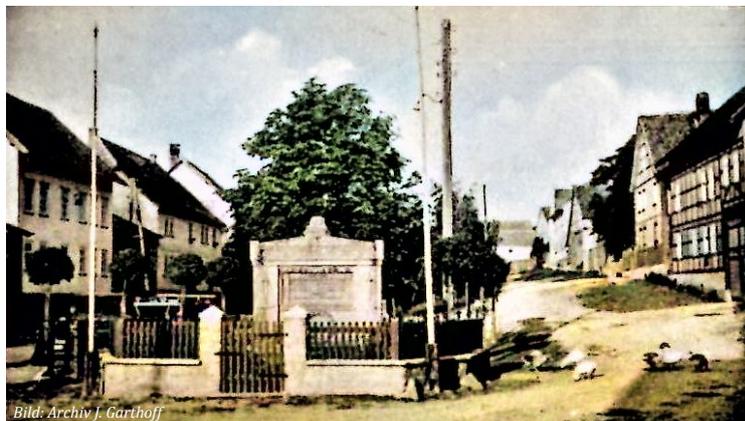


Bild: Archiv J. Garthoff

Dorfteich mit Kriegspferdenkmal nach 1921.

könnte in dieser Zeit ein kurzer Kanal angelegt worden sein. Dieser diente dem nun wiederum an den Gehöften „Zum Rinnebach“ 9 - 3 verlaufenden Rinnebach als Straßenüberführung. Die Gehöfte „Zum Rinnebach“ 7 und 5 konnten somit nur über eine Brücke an den Torfahrten erreicht werden.



Bild: Archiv D. und R. Lünser
Die halbe Gerte in den 1950ern (alle 3 Fotos). Hier an der Ecke heute Nr. 3.



Mittig der halben Gerte mit Blick auf die damalige Bäckerei.



Bild: Archiv D. und R. Lünser
Am Ende der halben Gerte mit Blick auf die ehemalige Kegelbahn.



An der Ecke von „Zum Rinnebach“ 3 (dort wo heute die neue Infotafel

steht), gab es eine Schleuse, die gerade bei Hochwasser wichtig war. Ab dort unterquerte der Bach erneut die Straße und verlief vor „Zum Rinnebach“ 2. Hier befand sich einst eine Bäckerei und später der Konsum. Im 17./18. Jahrhundert wurde dieser Teil bis zum damaligen Ortsausgang auch „Halbe Gerte“ genannt. Offenbar gab es im damaligen Unterdorf den Brauch, nach der Fege (Reinigung) dieses Abschnittes eine Tonne (ca. 114 Liter) Bier zu trinken. Ab dort, wo heute der Bach aus dem Kanal in seinem renaturierten Bett fließt, unterquert er die in den 1960ern gebaute Betonbrücke und darauffolgend die in den 1830er Jahren aus Bruchsteinen erbaute alte Bogenbrücke. Hier beginnt vermutlich der eigentliche Wiesenbach. Neben den natürlichen Zuflüssen fließen auch einige Straßen- und Gebäude-Regenentwässerungen in den Rinnebachkanal. Abschließend ist noch zu erwähnen, dass beim Bau der neueren Brücke ein Vermessungsfehler auftrat. Die Brückensohle war zu hoch. Aus diesem Grund wurde eine Verrohrung in Richtung Bechstedt/Wagd vor die Bücke gelegt. Das Umleitungsrohr ist heute noch von der alten Brücke aus zu sehen.

Der Rinnebach wurde aber auch verwaltungstechnisch „bearbeitet“. Im Zuge der Eingemeindung in den 1990er Jahren blieb nur noch der Straßename „Zum Rinnebach“ übrig, denn ab dieser Zeit wurde der gesamte Bach zum Wiesenbach. Als Rinnebach bleibt er trotzdem in Bewusstsein der Egstedter.

Der Wiesenbach seinerseits hatte einstmals noch zwei „Nebenarme“. Diese befanden sich auf der Wiese Richtung Waltersleben und dem Feld hinter dem Wohngebiet Heidesheimer Straße/Wiesenbach. Auf Luftbildaufnahmen aus dem Jahr 1953 sind beide noch zu erkennen. Einen weiteren Hinweis auf deren Existenz bietet zum einen, die Erwähnung des Pfarrbrunnens in der Chronik, der in Trockenzeiten für die Egstedter früherer Zeiten eine wichtige, denn ergiebige, Wasserentnahmestelle bildete und heute noch durch einen Betonschacht sichtbar ist. Zum

anderen weist der alte Flurname Klinger (Nr. 61 Flurkarte EGON Nr. 3) auf das Vorhandensein eines Gewässers hin.

Wie auch bei dem vorangegangenen Artikel, entstand beim Karten- und Luftbildstudium eine Frage. Betrachtet man den Lauf des Wiesenbaches an der Grundstücksgrenze (Am Wiesengrund 6) zur Wiese Richtung Waltersleben, so scheint dessen Verlauf irgendwann künstlich verändert worden zu sein, da hier ein scharfer Knick zu sehen ist. Natürliche Gewässer verlaufen immer mehr oder weniger mäandern, denn sie „arbeiten“ sich in die Landschaft je nach Beschaffenheit des Untergrundes ein. Wann diese Kanalisierung stattgefunden hat, kann kein Zeitzeuge mehr belegen, da dieser Richtungswechsel bereits auf der Separationskarte von 1865 eingetragen ist. Mit Blick ins Gelände würde sich ergeben, dass der Wiesenbach einst mitten über die Wiese verlief. Dies würde dann dem Namen einen wirklichen Sinn geben. Dass der Wiesenbach in seinen Lauf manipuliert wurde, zeigen auch Rinnebach im Bereich der Gemarkungsgrenze Richtung Waltersleben. Diese scheinen allerdings erst im letzten Jahrhundert gesetzt worden zu sein. Offenbar beruht diese Maßnahme auf der Feststellung, dass der Wiesenbach in diesem Abschnitt auf einen leichter auswaschbaren Untergrund trifft. Verfolgt man den Bach weiter, kommt man in der anschließenden Gemarkung Waltersleben in eine fast schon klammartige Region. Insgesamt liegt es auf der Hand, dass diese Regulierungen zur Landgewinnung oder einer besseren Nutzung (Trockenlegung) dessen durchgeführt wurden. Dies betrifft ebenfalls alle verrohrten oder verfüllten Gräben und Bäche in unserer Flur. Zu dem Bach an der südlichen Gemarkungsgrenze nach Bechstedt-Wagd/Rockhausen konnte ich keine tiefgreifenden Erkenntnisse gewinnen. Er verläuft im Fortgang nach Rockhausen und bindet in das aus Bechstedt-Wagd kommende Gewässer ein.

Quellen: Egstedt - Die Geschichte unseres Dorfes A. Nebe und R. Lünser
www.wikipedia.org/wiki/Bach

Ortsteilsatzung Egstedt und Sitzungsprotokoll

J. Garthoff

Einladung ins Lindgrün

Welch alljährlich Freude lässt der Frühling uns doch zukommen. "Der alte Winter in seiner Schwäche zog sich in raue Berge zurück.....Überall regt sich Bildung und Streben, alles will sie (die Sonne) mit Farben beleben....." So schrieb es der alte Goethe in seinem Osterspaziergang und wahrscheinlich muss er hier unterwegs gewesen sein.....Zuerst erscheinen die Blüten der Märzenbecher (Steiger-Steinbrücksweg, Möbisburger Marktweg, Werningsleber Grund), dann das satte Grün der Blätter des Scharbockskrautes (Willrode, Steiger – beinahe überall), die blauen Blüten der Leberblümchen (an der Straße nach Schellroda, im Steiger ganz einfach zu entdecken an der Sternstraße), die Buschwindröschen in Weiß und in Gelb und nicht zu vergessen der Bärlauch (Zeisiggrund unterhalb vom Forsthaus Willrode, Hopfengrund im Steiger)...Sinnesfreude pur. Welch Glück wir doch haben – Spaziergänge in den Willröder Forst, den Werningsleber Grund oder in den Steiger sind ohne größere Anstrengungen unkompliziert möglich. Wo im Winter vielleicht noch die Motorsägen zu hören waren, ist allmählich Ruhe eingekehrt.



Bild: Uta Krispin
Leberblümchen



Bild: U. Krispin
Märzenbecher

Der winterliche Holzeinschlag ist beendet und die Aufräumarbeiten haben begonnen. Noch erscheint der Wald „durchsichtig“ – spätestens Ende Mai, Anfang Juni wird das Grün so dicht sein, dass uns die weite Sicht in den Wald bis zum Herbst versperrt sein wird. Das linde Grün der jungen Blätter wird dem sommerlichen satten Grün weichen, die Frühblüher werden verschwunden sein und längst in ihren Zwiebelchen und Wurzelknöllchen zurückgezogen dem nächsten Frühling entgegen ruhen. Diesen alljährlichen Wandel wahrzunehmen, tut gut und ist kraftspendend – gerade in solch unruhigen Zeiten wie diesen.

Das Forsthaus Willrode mit Forstamt, Förderverein und Wildladen lädt Sie auch in diesem Jahr ein, Gast zu sein. Wenn es die Umstände zulassen zu den Veranstaltungen entsprechend des Veranstaltungsplanes – wenn nicht – dann wenigstens an den Wochenenden zu einem „Wild“en Imbiss. Der Wildladen hat, wie in den letzten Jahren auch, ab Mai pünktlich mit Beginn der Jagdsaison wieder geöffnet. Der Wald, das Forstamts-Wildladen-Team und ich – wir freuen uns auf Sie.

Gierschblättersalat

An dieser Stelle noch mein Lieblingsalat zur Frühlingszeit – unabhängig vom Waldbesuch machbar. Man benötigt nur einen etwas verwilderten Garten...



Bild: J. Garthoff
Serviervorschlag

Junge frische Gierschblätter pflücken, waschen, trockenschleudern und anrichten. Mit bestem Olivenöl beträufeln, leicht pfeffern und salzen und mit feinem frisch geriebenem Hartkäse bestreuen. Dazu geröstetes Brot, Oliven und Tomaten reichen. (Die trockenen sind meist besser als die frischen Gewächshaus-Tomaten).

Ihre Steiger-Försterin Uta Krispin



Giersch oder Geißfuß ist in unserer Flur häufig zu finden.

Giersch - Nicht einfach nur Unkraut

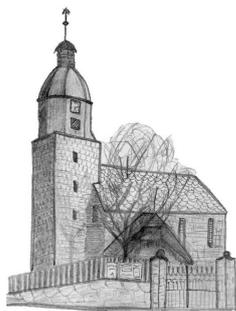
Kaum ein anderes Kraut ist in Gärten so unbeliebt wie Giersch (*Aegopodium podagraria*). Dabei kann Geißfuß bzw. Podagrakraut wie Giersch auch genannt wird, viel mehr als wuchern. Rohköstler und Freunde von Wildkräutern schwören auf Giersch als schmackhaften Nährstofflieferanten in Salaten oder als Alternative zu Spinat. Der Doldenblütler ist zudem eine traditionelle Heilpflanze, die u.a. bei rheumatischen Erkrankungen unterstützend angewendet wird.

Botanisch zählt der Giersch (*Aegopodium podagraria*) zu den Doldenblütlern. Das berühmte Wildkraut ist damit u.a. mit bekannten Kräutern wie Dill, Koriander oder Kümmel verwandt. Die Gattung Giersch ist mit derzeit sieben bekannten Arten recht übersichtlich. Von diesen 7 Arten kommt allein der uns bekannte Gewöhnliche Giersch in Europa vor.

Quelle: www.kraeuter-buch.de/kraeuter/Giersch.html

Bild unten rechts: Elke Schütt, „Giersch“, CC-Lizenz (BY 2.0) <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>, Quelle: www.piqs.de

Vom Beten und Fasten



Weltgebetstag 2021 - Worauf bauen wir?

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaates Vanuatu.

Auch in der Egstedter Kirche wurde er am 06.03.2021 - coronakonform - gefeiert.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesus Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto.

Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kaum ein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenermuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe (von bis zu 900 Dollar) rechnen. Wie ich finde: NACHAHMENSWERT!

Vom Fasten im Selbsttest

7 Tage ohne feste Nahrung

Sie wollen vielleicht im nächsten Jahr ab Aschermittwoch aufs Essen verzichten? Wir haben das für Sie schon mal ausprobiert und berichten, warum den ersten Hungertagen gute Laune folgte.

Ab Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit - entweder aus religiöser Motivation, aber auch um sich selbst etwas Gutes und Gesundes zu tun. Ab Aschermittwoch startet eine Zeit, in der Verzicht und Ostern erwartet werden. Das sind 40 Tage fasten. Also: Schluss mit lustig. Vorbei die Freude der fünften Jahreszeit – die in diesem Jahr ja eher bescheiden ausfiel. Also fiel es deutlich leichter und los ging es ab dem 17. Februar.

Den Anstoß dazu gab uns allerdings unsere Tochter, die sich bereits in der Schule im Religionsunterricht mit Klassenkameraden austauschte, welches Kind dieses Jahr auf was in der Fastenzeit verzichten möchte. Vom Vorschlag des Verzichts auf Fernsehen, Videospiele oder andere Mediennutzung, über weniger Überfluss an Spielzeug und zurück zur Natur oder Verzicht auf Süßigkeiten jeglicher Art, Verzicht auf Fleisch etc., fiel der Entschluss unserer Tochter auf den kompletten Verzicht von Fleisch, Süßem und Weizen. Puh, das war eine Hausnummer, dachten sich da am Abendbrottschisch die verwunderten Eltern als sie genüsslich ins Salamibrot bissen. ... Aber, wir haben die Herausforderung angenommen und ab diesem Tag auf genau das zuvor Genannte verzichtet und nach Alternativen gesucht. Käse und Fisch sind ja keine Fremdworte für uns und stehen täglich auf dem Tisch, genauso wie ganz viel Gemüse und Obst auf dem Speiseplan.

Alternativen zu Weizen bzw. Weißmehl waren auf den ersten Blick nicht ganz so leicht zu finden, denn sie stecken wirklich in fast allen Nahrungsmitteln: Brot, Brötchen, Nudeln, Müsli, aber auch in der Panade von Fischstäbchen, in Pudding- oder Backpulver etc.



Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, droht Strafe, z. B. Schläge. Für uns: UNVORSTELLBAR!

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel dieses Jahr im pazifischen Raum auf Vanuatu. Dort lernen Frauen, sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden.

Auch hier in Deutschland will der Weltgebetstag in diesem Jahr auf die Frauen und Mädchen in Vanuatu und deren Lebensumstände aufmerksam machen.

Am Samstag, den 06.03.2021, fand daher in der St. Michaels Kirche in Egstedt eine kleine Andacht statt. Im Anschluss konnten die Teilnehmer und Besucher (mit Abstand) ein dem gewidmeten Land typisches Essen genießen sowie die gemeinsame Zeit zum Reden über das Land und die dort vorherrschenden Probleme nutzen.

Wir bedanken uns bei allen, die in diesem Jahr die Umsetzung des Weltgebetstages ermöglichten und freuen uns auf März 2022, wenn es heißt: Zukunftsplan Hoffnung, Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland.

Der Weltgebetstag – Information

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen in über 150 Ländern seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

S. Bauer

Also hieß es beim Einkauf: Lesen, lesen und nochmals lesen sowie viele Informationen im Internet sammeln. Was für eine mühsame Angelegenheit, das kann ich Ihnen sagen. Und ehrlich: Wir waren geneigt, zu schummeln.

Dennoch war Aufgeben keine Option und so wurde wirklich alles an Süßigkeiten aus greifbarer Nähe verbannt, die Wurst wanderte in den Tiefkühlschrank, Nudeln – hergestellt aus Linsen oder Erbsen – wurden gekauft und das Brot ab sofort (wieder) selbst gebacken, z.B. aus Buchweizenmehl mit Magerquark und Eiern oder pur nur aus Körnern. Anhänger der Low-Carb-Bewegung oder der veganen Ernährung gibt es zuhauf und die teilen gern ihr Wissen in den verschiedensten Foren im World Wide Web (zu Deutsch: Internet) mit.

Wir waren drei Wochen richtig gut dabei. Es fiel uns nicht mehr schwer und machte richtig Freude nach passenden Rezepten zu suchen und immer wieder etwas Neues auszuprobieren, als ständig im Wechsel Schnitzel, Rouladen, Schweinebraten bzw. Hähnchen- oder Kaninchenkeulen mit Gemüse in klassischer Mehlschwitze sonntags auf dem Mittagstisch zu präsentieren.

Der Austausch im Frauenkreis brachte mich und zwei weitere Frauen dann dazu, noch eine Stufe weiterzugehen: **totaler Verzicht auf Nahrung und das für nicht weniger als 7 Tage!**

Eingeladen dazu hat uns die Egstedterin Brigitte Lerch. Als selbstständig tätige Ernährungsberaterin und Spezialistin für basische Körperanwendungen sowie jahrelange Fastenteilnehmerin war sie genau die richtige Ansprechpartnerin zu diesem Thema.

Heilfasten gibt es in den verschiedensten Varianten. Alle haben eines gemeinsam: Sie sollen Körper und Geist "reinigen". Es soll nicht allein ums Abnehmen gehen, sondern darum, den Körper zu entschlacken und ihm zu helfen, sich auf eine Ernährungsstellung vorzubereiten. Klingt erstmal gut – der Haken: Beim Heilfasten nach Jentschura, und das haben wir durchgeführt, darf man einige Tage absolut nichts essen. Minimum: 5 Tage nimmt man nur Wasser, Tee, etwas Saft oder Gemüsebrühe zu sich. Maximal 500 Kalorien am Tag sind erlaubt. Eingeleitet wird die Fastenzeit durch 2 vorbereitende Entlastungstage und eine Darmentleerung.

Das grundsätzliche Konzept von Peter Jentschuras Reinigungs- und Regenerierungskur basiert auf drei Geboten der Gesundheit:

- 1 Meide Schädliches!
- 2 Iss, trink und tue Nützliches!
- 3 Scheide Schädliches aus!

Aufgrund unserer Lebensweise ist unser Organismus heute fast immer säureüberschüssig. Folge davon ist die Bildung und Ablagerung von Schlacken in den verschiedenen Geweben, Gelenken und Organen unseres Körpers. Während die Säure den Körper verzehrt, bewahrt und schützt ihn die Base. Auf dieser Erkenntnis bietet die 7-tägige Base-Fasten-Kur eine Fülle wirkungsvoller Anwendungen basischer Körperreinigung und Basen bildender Regenerierung. Durch das Trinken von basischem Kräutertee, Wasser und Gemüsesaft werden Ablagerungen gelöst. Die Körperreinigung funktioniert äußerlich mit basischen Bädern, Duschen und Wickeln, mit basischen Spülungen oder auch basischen Strümpfen. Zur Regenerierung im Anschluss leistet die reichliche Zufuhr hochwertiger vegetarischer Ernährung einen wichtigen Beitrag. Die ideale Entsäuerungskur!

Richtig los ging es für uns am 10. März.

Wir drei Mutigen fanden uns bei Brigitte in der Praxis „Am Wiesengrund“ zusammen und erhielten eine interessante Einweisung und Erklärungen, worauf beim Fasten zu achten ist und wie es uns ggf. während dieser Tage gehen könnte. Denn von leichten Kreislaufproblemen über Kopfschmerzen, Rücken- und Gelenkschmerzen oder Muskelkrämpfen kann alles dabei sein. Um diesen Nebeneffekten entgegenzuwirken, gab uns Brigitte hilfreiche Tipps mit auf den Weg sowie den basischen Kräutertee und das Basepulver.

Tag 1 und 2: Wir starten hochmotiviert ... bis die Darmreinigung auf dem Programm steht.

Die Entlastungstage klappen essenstechnisch super (das war ich bereits von den Wochen vorher gewohnt). Wir essen nur kleine und sehr gesunde Mahlzeiten und sind viel an der frischen Luft. Trotzdem hat eine der Teilnehmerinnen plötzlich Kopfschmerzen. Ist es nur ein übliches stressbedingtes Problem oder meckert der Körper schon über die reduzierte Zucker- und/oder Koffein-Zufuhr? Nach dem Genuss weiterer Basetees und einem basischen Fußbad war das Problem schnell wieder vergessen. Aber, es kommt ja auch noch der Part, vor dem es manchen am meisten graut: die Darmentleerung. Und ich kann das Prozedere nun nicht schönreden: Glaubersalz schmeckt nicht wirklich gut. Für manche sind die darauffolgenden häufigen Sprints zur Toilette nicht gerade Balsam für Körper und Seele. Alternativen gibt es nicht viele, außer sich einen Einlauf zu verpassen. Und damit ist nicht die Redewendung gemeint! ...

Tag 3: Ich habe Hunger!

Ein bisschen gerädert starte ich in den Tag. Gut geschlafen habe ich und Hunger auch nicht wirklich. Schon mal gut. Den Vormittag auf der Arbeit verbringe ich hauptsächlich mit zwei Dingen: Trinken und auf die Toilette gehen. Auch zur Mittagszeit hält sich mein Futterneid meiner Kollegin gegenüber in Grenzen. Doch später beim Abendessen mit meiner Familie ruft mein Magen schon irgendwie nach Nahrung. Doch ich löftele nur tapfer meine aus Gemüse selbst gekochte Brühe in mich hinein. Natürlich: OHNE das leckere Gemüse.

Tag 4 und 5: Wann kommt das Fasten-Hoch?

Auch an den folgenden Tagen ändert sich nicht so viel. Trinken, Toilette. Trinken, Toilette. Morgens habe ich gar keinen Hunger und denke, ich bin über den Berg. Tritt jetzt endlich das beflügelnde Gefühl ein, von dem manche während ihrer Fastenkur schwärmen? Doch spätestens abends würde ich sonst was für einen knackigen Salat oder nur eine Scheibe Butterbrot tun. Mir fehlt etwas Geschmack im Mund. Denn nur

Wasser und Tee sind wirklich ziemlich fade. Und auch wenn ich mir mittags meinen stark verdünnten Gemüsesaft erwärme, um mir das Gefühl einer warmen Mahlzeit im Bauch vorzugaukeln, so konnte ich doch nicht anders und habe heimlich an einer würzigen Käsescheibe gelect. Es ist selbsterklärend – hoffe ich –, dass ich sie anschließend entsorgt habe. Außerdem ist mir etwas kalt, obwohl die Temperaturen draußen schon so tun, als sei der Frühling ausgebrochen. Doch ich halte durch. Denn eine Sache ist mir schon positiv aufgefallen. Ich brauche anscheinend weniger Schlaf und komme morgens viel besser aus dem Bett. Und auch nachmittags befinde ich mich nicht in einem Tief, sondern kann voller Energie weiterarbeiten.

Durch den Verzicht auf Nahrung und das Fehlen der gesamten Verdauungsprozedur hat der Körper einfach mehr Energie übrig. Körper und Geist sind „befreit“ und auch das Magenknurren ist spätestens ab dem 4. oder 5. Tag komplett verschwunden.

Tag 6 und 7: Ich fühle mich gut und voller Energie

Und dann ist es soweit: Nach vier Tagen komplettem Nahrungsverzicht geht es mir super. Ich fühle mich leicht und beschwingt und habe das Gefühl, ich könnte noch viel länger so weitermachen. Es gibt Fastenteilnehmer, die es schaffen, 14 Tage ohne feste Nahrung auszukommen. Für den Anfang reichen sicher auch die sieben Tage. Und klar, ich habe schon irgendwie Lust auf Essen, vor allem aus sozialen Gründen, aber ich quäle mich nicht und fühle mich energiegeladener. Ich war überrascht über dieses fitte Gefühl.

Trotzdem: Als das Fastenbrechen am Abend des siebten Tages naht, bin ich ein bisschen aufgeregt, endlich wieder zu essen. Hoffentlich hat meine Kau-Muskulatur nicht komplett die Bewegung verlernt. Was esse ich als erstes? Was vertrage ich überhaupt? Es kam – wie soll es auch anders sein – Gemüsesuppe auf den Tisch. Dafür aber mit Gemüsestücken, frischen Kräutern und etwas Brot. Am Folgetag gab es eine Pellkartoffel mit Kräuterkäse. LECKER! Die ersten Bissen sind eine Geschmacksexplosion.



Bild: S. Bauer



Bild: S. Bauer

Mein Fazit: Ich bin/wir sind stolz, die Fastentage durchgehalten zu haben. Wir konnten neue Energie schöpfen. Natürlich sind auch ein paar Kilos gepurzelt und man isst danach nicht mehr ganz so große Portionen. Insgesamt hat sich die Einstellung zum Thema Essen und Ernährung im Allgemeinen schon etwas verändert.

Obwohl das sicher individuell verschieden ist.

Allerdings, die Motivation, so ein Prozedere zu wiederholen, ist hoch. Vielleicht im Herbst nochmal?

Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle an Brigitte Lerch, die mich und die anderen Teilnehmerinnen so toll unterstützt und motiviert sowie uns mit sehr guten Erfahrungswerten in dieser Fastenwoche begleitet hat. S. Bauer



Bild: S. Bauer

Kein Aprilscherz: Müll an der Waldschänke



Bild: eine Bürgerin

Auch das unaufgeforderte Entfernen von mitgebrachten „Partyuntensilien“, gehört zur gewünschten Eigenverantwortung!

Leider kein Aprilscherz, was eine Bürgerin am Morgen des 1. April an der Waldschänke auf dem Feldweg Richtung Bechstedt-Wagd vorgefunden hat und auch nicht das erste Mal, dass die Waldschänke so hinterlassen wurde (obgleich am späteren Tag aufgeräumt wurde). Nun bleibt es in einem Dorf wie Egstedt nicht lange im Verborgenen, wer da einen „schönen Abend“ hatte. Es gab keinen

großen Appell wohlgermerkt, aber die „Sünder“ sollten nicht vergessen:

Die Waldschänke ist für alle da!

Gleich, ob Rast, ein Blick in die Ferne zum Rennsteig, in den Sonnenaufgang oder die Abenddämmerung, jeder möchte an einem sauberen und

gepflegten Platz sitzen, der uns von der Jagdgenossenschaft Egstedt zur Verfügung gestellt wurde. Auch deren Arbeit wird durch die Hinterlassenschaften missachtet. Der Ortsteilrat hat über Monate bei der Stadtverwaltung nach einem Papierkorb mit Leerung gefragt. Vergebens. Der Rat meint: Wer etwas mitbringt, nimmt es auch wieder mit nach Hause! Das ist das Einfachste und auch nach einem „schönen Abend“ möglich.

Der Ortsteilrat möchte dazu gern noch ein Hinweisschild anbringen, um darauf hinzuweisen.

Sie können mitwirken! Senden Sie Ihre freundlichen/ironischen/eindrücklichen Vorschläge an egon@egstedt.de oder Sie werfen einfach einen Zettel in den Briefkasten der Ortsteilbetreuung am Bürgerhaus.

Ein Dankeschön noch an alle, die einfach mitnehmen und entsorgen, was man so unterwegs findet!

C. Lünser

Osterspaziergang 2021

*Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
durch des Frühlings holden, belebenden Blick.
Im Tale grünet Hoffnungsglück.
Doch der Mensch in seiner Schwäche
lässt so manchen Unrat zurück.*

*Plastebecher und Papier,
sogar ein Sofa find'st du hier.
Planen, Flaschen und noch mehr,
da sind wohl Kopf und „Flasche leer“.*

*Es zieht uns jetzt in die Natur –
schön, wenn sauber Wald und Flur. Blume*

Es könnte so einfach sein

Bürokratischer Müll – doch Ende gut, alles gut

Sicher ist es Ihnen auch aufgefallen, in Egstedt sind seit Ende letzten Jahres rote Mülltüten in den Papierkörben und ein Fahrzeug der Stadtwirtschaft leert diese regelmäßig. Es wurde 2020 im Stadtrat entschieden und von der Verwaltung umgesetzt, dass die Leerung vom Garten- und Friedhofsamt auf die Stadtwirtschaft Erfurt übergeht. Nun ist die Frage berechtigt, warum die Papierkörbe an den Bushaltestellen nicht geleert werden. In anderen Ortsteilen funktioniert das reibungslos und auch in der Kernstadt sieht man die Stadtwirtschaft an den Haltestellen.

Der Ortsteilrat konnte aufgrund des pandemiebedingten Ausfalls von Sitzungen zunächst nicht offiziell darüber beraten, was auch zwingend nicht notwendig gewesen wäre. Denn es sollte doch recht einfach sein, die Papierkörbe in die Leerung aufzunehmen. Vielleicht nur ein Versähen, konnte man denken. Als Ortsteilbürgermeister habe ich nachgefragt...

Eine Anfrage zur Klärung wurde, dem Verwaltungsgefüge folgend, Anfang Februar an die Ortsteilbetreuung gerichtet. Weitere Nachfragen brachten keine Erkenntnis von der EVAG bzw. der Stadtwirtschaft bis hin zur Verwaltung. Dazu hat auch der Stützpunkt Egstedt des Garten- und Friedhofsamtes (nicht mehr zuständig) das Problem intern gemeldet.

Eine parallel erfolgte direkte Nachfrage bei der EVAG durch eine Bürgerin brachte die schriftliche Antwort, dass die Bushaltestellen nicht zur EVAG gehören würden und diese nicht wisse, wer hierfür zuständig sei (22.3.21).

Eine nunmehr direkte telefonische Nachfrage beim Garten- und Friedhofsamt (Ortsteile/Stützpunkte) ergab, dass das Problem bereits im Februar an das Sachgebiet Abfallwirtschaft beim Umwelt- und Naturschutzamt weitergeleitet wurde (24.3.21). Die wiederum direkte telefonische Nachfrage beim Umwelt- und Naturschutzamt brachte am 26.3.21 die Antwort, dass die EVAG dem Amt die Auskunft gegeben habe, der Betreiber der Bushaltestelle sei der VMT-Thüringen. – Blicken Sie noch durch?

Und nun?

Nach Recherchen in den weiteren ländlichen Ortsteilen gibt es keine vergleichbaren Haltestellenprobleme. Egstedt ist seit der Eingemeindung 1994 ein Ortsteil von Erfurt. Bürgerinnen und Bürger sowie ansässige Unternehmen entrichten ihre Steuern und Abgaben an die Stadt

Erfurt und unterliegen den entsprechenden Satzungen für ein sauberes Ortsbild, was hier nicht als Pflicht, sondern als Selbstverständlichkeit in einer l(i)ebenswerten Gemeinschaft verstanden wird, so mein Eindruck!

Wie bei der Ortsbegehung mit dem Oberbürgermeister im September 2020 bestätigte wurde, sollen die Bushaltestellen barrierefrei sowie die Durchfahrtsstraße entsprechend mit einer Buswendeschleife in Q2/22 durch die Stadt Erfurt ausgebaut werden. Zu bemerken ist, dass die Bänke in der Bushaltestelle (noch Bestand aus der eigenen Gemeinde Egstedt) seit Jahren vom Stützpunkt des Garten- und Friedhofsamtes im Rahmen der Möglichkeiten und der Substanz ertüchtigt werden, um eine Sitzgelegenheit im Wartebereich zur Verfügung zu stellen. So ist es auch wieder im März 2021 geschehen. Diesen Fakten folgend, ist es schwer nachvollziehbar, dass die Stadt Erfurt nicht zuständig sein soll.

Ein Bürger hat den Müll (von über 3 Monaten) nun eigenständig entsorgt, was sehr lobenswert ist, aber leider nicht die Lösung sein kann! Der Ortsteilrat hat über die Erkenntnisse in der Sitzung im März noch einmal beraten. Als Ortsteilbürgermeister habe ich bis dato viele Informationen gesammelt und versucht, konstruktiv eine Lösung zu finden. Nachvollziehbar liegt die Lösung des Problems nun nicht mehr beim örtlichen ehrenamtlichen Gremium bzw. den Bürgerinnen und Bürgern.

Im Namen von Egstedt als Ortsteil von Erfurt wurde die Bitte um Unterstützung und Klärung am 1.4.21 an den Dezernenten für Ordnung und Sicherheit schriftlich herangetragen. Prompt wurde das Problem aufgefasst und bereits am 16.4.21, vorab zur offiziellen Antwort vom Dezernat, wie folgt mit Beteiligung des Ortsteilbürgermeisters geklärt. Die Papierkörbe an den Bushaltestellen werden wieder in die Leerung aufgenommen. Der nahegelegene Papierkorb gegenüber Zum Rinnebach 1 fällt nun weg. Verwiesen wurde seitens der Stadtverwaltung auf vergleichsweise viele Papierkörbe in Egstedt gegenüber anderen Ortsteilen. Am 27.4. wurden durch die Stadtwirtschaft die Drahtkörbe gegen eine aktuelle Serie, montiert auf Betonfüßen, getauscht.

Soweit ein Einblick in ein vermeintlich kleines Problem mit unerwarteten Erkenntnissen, abgegrenzten Aufgabenbereichen und einer Lösung trotz scheinbar bürokratiebelasteter Schreibtische. Weshalb auch einfach, wenn's kompliziert geht.

C. Lünser

Gezwitscher aus dem Schwalbennest



**AWO Kita
Schwalbennest**

Das Jahr haben wir ruhig, mit nur ein paar Kindern in der Notbetreuung, begonnen. Leider konnten dadurch nicht alle Kinder an unserer kleinen Faschingsparty teilnehmen. Aber wir Erzieher haben uns etwas einfallen lassen, um allen anderen Kindern eine kleine Freude zu bereiten. Wir haben eine kleine Faschingstüte „To Go“ für sie gebastelt, gefüllt und verteilt. Die Freude war groß!

Am 22.02.2021 war es dann soweit! Alle Schwälbchen durften ihr „Nest“ wieder beziehen. Unsere Kinder haben sich so gefreut, wieder gemeinsam mit ihren Freunden spielen zu können.

Seit diesem Tag haben wir eine liebevolle Jahrespraktikantin, die uns tatkräftig unterstützt. Die Kinder haben sie sofort in ihr Herz geschlossen.

Nachdem wir den Winter, zu mindestens aus unserem Haus, vertrieben haben, hat der Frühling bei uns Einzug gehalten. Wir haben in Vorbereitung auf Ostern viele tolle Sachen gemacht. Möhrenmarmelade und kleine Hasentöpfchen für die Eltern als kleinen Ostergruß hergestellt, bzw. gebastelt. Auch einige Osterexperimente haben wir durchgeführt. So beobachteten wir, wie Blumen trinken und diese sich mit verschiedenen Farben verfärbt haben. Weiße Tulpen wurden blau, rot, lila...Malen und viele schöne andere Dinge haben unseren Alltag bereichert.

Nach einem leckeren Osterfrühstück hoppelte am 30. März der Osterhase durch unseren Garten. Er brachte allen Kindern ein tolles Osternest. Das Strahlen in den Kinderaugen war wunderschön!

In diesem Jahr gibt es im „Schwalbennest“ 8 Schulanfänger. Sie möchten sich gerne mit einem selbst gemalten Portrait vorstellen.



Normalerweise bieten wir unseren Schulanfängern jeden Monat einen besonderen Höhepunkt, wo sie auf Ausflügen unterwegs sind. Dieses Jahr werden wir für sie tolle Aktivitäten in unserer Umgebung planen und durchführen. Auch den Höhepunkt, das Zuckertütenfest, versuchen wir, gemeinsam mit den Kindern so schön und spannend wie möglich zu feiern.



Bild: N. Terme

Leider dürfen wir coronabedingt weiterhin nicht zu unseren lieben Rentnern im Dorf zum Geburtstagssingen. Aber wir denken an euch und planen kleine Überraschungen.

Nun haben wir noch einmal einen kleinen bzw. großen Wunsch. Wir wünschen uns Bildmaterial oder andere Dinge, z. B. Zeitungsartikel, Geschichten oder Gemaltes von Kindern, die in diesem Kindergarten waren (Natürlich bekommen Sie alles zurück!). Auch wenn wir unser 30-jähriges Bestehen nicht so feiern können, wie wir gerne würden, aber eine kleine Ausstellung über diese Zeit haben wir geplant.

BITTE bleibt alle gesund und seit herzlich begrüßt von der „Schwalbenbande“.

Kindermund

„Bei uns zu Hause hat jeder sein Schlafzimmer, nur Papa nicht, der schläft bei Mama!“

N. Terme

Rückblick

Die Schwalben in Weihnachtsfreuden
Wunschzettel der Kinder und Stiefel auch für die Großen

Die Kinder aus dem Schwalbennest waren schon ganz gespannt - Weihnachten stand vor der Tür.

Ihre kleinen und großen Wünsche haben die Kinder auf Wunschzettel gemalt und am Treppenaufgang aufgehängt.

Zu Nikolaus wurden neben den Kleinen, letztes Jahr auch die Großen beschert.

Der Nikolaus hat sich auf diese Weise auch bei den Eltern fürs Zusammenhalten zu Hause und mit dem Kindergarten bedankt.

Geputzte Stiefel waren reichlich gefüllt!



Bild: C. Lünser



Bild: C. Lünser

Lustige Kresse-Eier-Köpfe: Lecker, witzig und schnell gemacht

Eierschalen sind im Normalfall nicht das ideale Bastelmaterial. Für diese Kresse-Eier-Köpfe sind sie jedoch perfekt!

Nicht alle Kinder mögen vielleicht den Geschmack von Kresse, aber die meisten lieben das Säen und das Beobachten, wie Tag für Tag mehr eine „witzige“ Frisur entsteht. Alternativ kann man auch anderes Saatgut, z.B. Rettich, Radieschen o.ä. verwenden.

Das brauchst du für die Kresse-Eier-Köpfe:



Bild: S. Gebhardt

- weiße Hühnereier (braune gehen auch, aber man sieht die ggf. Gesichtszüge schlechter)
- entsprechend viele Eierbecher
- Kressesamen, o. ä. Samen
- Küchenrolle oder etwas Watte
- ggf. Wackelaugen oder Sticker zum Bekleben
- wasserfesten (!) schwarzen Permanentmarker

So geht's:

Die Eier vorsichtig oben aufschlagen und das obere Drittel der Schale abknibbeln. Das Innere der Eier in eine Schüssel geben und später was Leckeres daraus zubereiten. Alternativ kann man auch gekochte Eier nehmen und den Inhalt vorsichtig herauslöffeln.

Jetzt etwas Küchenrolle falten (oder Watte/ Wattedpads/ Kosmetikpads nehmen und zusammenpressen) und vorsichtig in die Eier legen, so dass sie mindestens zu einem Viertel gefüllt sind.

Mit einem Löffelchen oder einer Pipette die Küchenrolle/Watte mit Wasser durchtränken und dann so gleichmäßig wie möglich den Samen darauf streuen.

Jetzt die Eierschale außen vorsichtig abtrocknen und wer mag, kann nun die Gesichter auftragen. Begabte Künstler können sich hier total austoben und die Schalen bemalen, weniger begabte kleben Wackelaugen/Sticker auf oder beschränken sich auf klare graphische Linien bzw. das Blanko-Ei. :-)

Nun geht's ab an einen sonnig warmen Ort, wie z.B. das Küchenfenster. Die Kresse und Watte sollten unbedingt ständig feucht gehalten werden. 1 x pro Tag gießen reicht. Die Watte sollte dabei immer feucht sein, die Samen aber nicht komplett unter Wasser.

An Tag zwei zeigen sich in der Regel erste Sprossen.

An Tag vier kann man schon von einer ersten Frisur sprechen.

Nach etwa einer Woche sind die Kressepflänzchen etwa vier Zentimeter hoch und bilden eine dichte Frisur.



Bild: S. Bauer



Bild: S. Bauer

Wir basteln die Kresse-Eier-Köpfe jedes Jahr mehrmals. Sie sind super günstig, sehen sehr dekorativ aus und gleichzeitig nützlich und lecker! Auf den Tisch gestellt, kann sich bei uns jeder, der mag, was abschneiden und sein Brot damit belegen. Na dann: Guten Appetit!

S. Bauer

Kurioses

Anfang des Jahres (Februar) konnte man wunderliche Dinge an der Kreuzung Auf der Gemeinde/Forststraße beobachten. Das Vorfahrt-Beachten-Schild stand nicht wie gewohnt gerade, sondern das Rohr neigte sich zu biegen bzw. zeigte nach Westen (nicht nach Süden). Die winterliche Situation legte nahe, dass irgendjemand, gewollt oder ungewollt, physikalische Kräfte walten lies, um dies zu bewerkstelligen. Vor Ort fanden sich jedoch keinerlei Fahrzeugspuren oder -teile. Sehr merkwürdig?! Als Verursacher kamen nur Keiner oder Niemand in Frage. Zeugen haben sich bisher auch nicht gemeldet. Noch kurioser war, dass wenige Tage später jenes Schild wieder in seiner gewohnten Ausgangsposition stand!

Wie kann sich denn ein Verkehrszeichen derart, und vor allem eigenständig, ausrichten? In der größten Bibliothek der Welt las ich kürzlich einen „wissenschaftlichen“ Artikel zum Thema: Gelenklose Scharniere und einen weiteren zum Thema: selbstausrichtende Materie. Beide von Prof. (ohne Lehrstuhl) Dr. (mit plagiierter Arbeit) Udo Bernd Hausener. Sehr interessant!

Meines Erachtens greifen hier wohl eher einige Aspekte der selbstausrichtenden Materie. Jedoch nicht wie in dem entsprechenden Artikel beschrieben, durch elektrische Impulse, sondern eher durch niedrige Temperaturen! Es verhält sich wohl ähnlich wie bei Stiefmütterchen, die voreilig eingepflanzt werden und des Nachts der Frost die Blüten zum traurigen Erscheinen veranlasst. Jedoch richten sich diese, nicht wie das Schild von selbst wieder auf. Also könnte man die Theorie des Herrn Prof. Dr. erweitern. Das Schild bzw. die Haltestange bestehen aus intelligenter selbstausrichtender Materie! Offenbar wusste das Schild, dass bald die Schneeschmelze einsetzt und richtete sich schnell wieder auf. Vielleicht auch um nicht unangenehm aufzufallen und obendrein eine Ordnungswidrigkeitsanzeige zu riskieren. Das sollte man mal beobachten lassen. Vielleicht war alles auch komplett anders und meine blühende Fantasie geht mal wieder im Frühling mit mir durch. Zu meiner Entlastung möchte ich anmerken: Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, die kann man nicht so einfach erklären.

J. Garthoff

Mit neuer Rubrik zum einfachen Glück

Die neue Küche kommt, wohin mit dem Elektroherd, der noch gute Dienste leistet. Oder mit dem Gefrierschrank, an dem es nichts auszusetzen gibt.

Die Terrasse erhält Kleinpflaster, die großen Platten müssen raus. Nichts für den Garten; also weg damit. Zerkleinert in den Müll? Geht nicht! Manch unbraver Mitbürger lädt sie, wie beim jüngsten World Cleanup Day erlebt, in der Natur ab – geht gar nicht!

Bei der Teleskop-Baumschere ist die Zugfeder gebrochen – der Baumarkt hat sie nicht. Muss ja nicht gleich eine neue Schere sein. Wer hat noch ein altes Exemplar rumstehen?

Eine Wohnung wird frei, Mieter gesucht.

Und die alte Kommode, die nicht mehr ins neue Schlafzimmer passt – doch nicht gleich in den Sperrmüll!

Mein Oldtimer braucht einen neuen Kotflügel, aber als Originalteil, ist ja sonst kein echter mehr. Könnte ja noch jemand besitzen, der auch Oldtimer liebt; vielleicht kann man Teile tauschen.

Da kann EGON vielleicht helfen mit einer altbekannten aber für EGON neuen Rubrik: Such & Find.

Ein kleiner Obolus wiederum für eine entsprechende Anzeige könnte EGON helfen.

Also nachgedacht und mitgemacht.

Und schon in dieser Ausgabe beginnen wir damit.

H. Blumenauer

Anmerkung der Redaktion: Der Obolus richtet sich nach dem Wert der Sache und ist bei der Redaktion anzufragen! Nehmen Sie dazu bitte per E-Mail Kontakt mit uns auf unter: Egon@Egstedt.de

Hier sind die ersten:

Anzeigen

Biete

Baum kostenfrei zu vergeben

Durch eine Baumfällung auf privatem Grund im Rahmen einer Baumaßnahme sucht die Stadtverwaltung einen Platz für eine Ersatzpflanzung. Zu vergeben ist ein Baum in angegebener Pflanzqualität:

1 Laubbaum als Hochstamm mit Stammumfang 12-14 cm in 1 m Höhe gemessen

oder

1 Nadelbaum in der Mindesthöhe von 1 50 cm bei Pflanzung

oder

1 Obstbaum mit Stammumfang 12-14 cm in 1 m Höhe gemessen, Kronenan-satz bei 1,80 m, Hochstamm

Zu berücksichtigen: die Baumpflanzung erfolgt im Herbst in Verbindung mit einer Aufwuchspflege durch eine Firma. Das heißt, der Grundstückseigentümer muss dieser Firma für den Zeitraum von i.d.R. 5 Jahren den Zugang zu dem Baum auf seinem Grundstück gewähren – hat damit aber auch **Gewissheit einer sachgerechten Pflege und eines schönen und nachhaltigen Beitrags zur Umwelt.**

Melden Sie sich bis 31.05.2021 per Mail an egon@egstedt.de, telefonisch 0361 655 -10 67 08 oder einfach einen Zettel in den Briefkasten der Ortsteilbe-treuung am Bürgerhaus einwerfen.

Das Los entscheidet!

Suche

Suche kleines Gartengrundstück zur Pacht für Eigenanbau, ggf. Hühnerhaltung (Eigenbedarf) in Egstedt u./o. Umgebung. Gerne auch auf ungenutztem Privatgelände. Kontakt über 0176-43811265. Ich freue mich über Angebote!

C. Schroeckh

Biete

Ich biete eine kostenlose und aufwandsfreie Restaurierung Ihrer Fotos ins farbige und digitale als Druckvorlage an.

Ich bin auf der Suche nach historischen oder älteren Aufnahmen von Egstedt, um diese in möglichen Artikeln in Zukunft zu verarbeiten und sie somit zu bewahren.

Ein Beispiel meiner Arbeit befindet sich in der Rubrik: Egstedt historisch, dieser Ausgabe.

Meine Kontaktdaten sind (wenn nicht schon bekannt) bei der Redaktion unter der angegebenen E-Mailadresse zu erfragen.

J. Garthoff

Suche

Junges Paar, beide berufstätig, sucht Wohnraum zur Miete/ zum Mietkauf ab 70 qm & 4 Zi., mit Balkon / Terrasse.

Wir freuen uns über Ihren Anruf! Tel. 0163/4778995

Ankündigung

Ankündigung World Cleanup Day: Immer am 3. Samstag im September findet der World Cleanup Day statt. Wir waren hier sehr fleißig und wollen auch wieder die Gelegenheit nutzen, gebündelt an diesem Tag für eine saubere Umwelt aktiv zu sein.

➔ Treffpunkt: Samstag 18 September, 9 Uhr am Bürgerhaus



Ferienwohnung Trüpschuch
Urlaub auf dem Bauernhof

Norbert Trüpschuch

Zum Rinnebach 28
99097 Erfurt / Egstedt

Telefon: +49 361 3459520
Telefax: +49 361 3456480
info@fewo-truepschuch.de
www.fewo-truepschuch.de

Meuselwitzer Str. 5
99092 Erfurt

Fon 03 61 . 59 81 00

Hauskrankenpflege
Margit Klein

... immer für Sie da !

www.pflegedienst-klein-erfurt.de



Bianca's
Haarharmonie
...Ihr Familienfriseur

Bianca Eib
Friseurmeisterin

Wiesenbach 8
99097 Erfurt-Egstedt

Fon 03 61 . 55 37 09 99
Funk 01 52 . 29 03 49 24

Termine nach Vereinbarung

Regeltechnik
Installationen
Notdienst
Datennetze
Elektrotechnik

RINDE
Elektrotechnische
Dienstleistungen

0174 / 9760062

Zum Rinnebach 8 99097 Egstedt



Antje Tillmann
Ihre Bundestagsabgeordnete

Auch in schwierigen Zeiten
für Sie da:

0361 6447857
antje.tillmann@bundestag.de



Dr. med. Ute Kohlstedt
Zahnärztin

Zum Rinnebach 14
99097 Erfurt-Egstedt

Tel. 03 61 . 3 45 95 53
Fax 03 61 . 26 28 96 09
zahndoc-egstedt@t-online.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Die Unterstützung kommt zu
100% bei EGON an!

Einfach E-Mail an EGON@egstedt.de



Mario Walenta
Maurer- und Betonbaumeister



www.meisterbau.haus

0361 / 3455194
0170 / 3449496
info@meisterbau.haus